

Heimliche Begleiter

- soziale Herkunft & Bildung -

Mit den Methoden der „Theatralen Supervision“

WAS?

Das Projekt "Heimliche Begleiter" richtet sich an Menschen ohne akademischen Bildungshintergrund und Menschen, die über den zweiten Bildungsweg an die Universität oder Fachhochschule gefunden haben. Ziel ist es, das Selbstbewusstsein und die Handlungskompetenz von Studierenden und Berufstätigen dieser Gruppe zu stärken.

WER?

Das Projekt wurde von Harald Hahn und Oliver Trisch entwickelt. Aufgrund von unterschiedlicher beruflicher Entwicklungen gab es eine längere Pause mit dem Projekt.

Seit 2017 bietet Harald Hahn Heimliche Begleiter Workshops wieder an. Der Schwerpunkt der Arbeit bilden die emanzipatorischen Theatermethoden aus dem „Theater der Unterdrückten“ und dem „Improvisationstheater“.

Harald Hahn ist Diplompädagoge, systemischer Berater und Theatermacher.

HINTERGRUND?

Viele Menschen ohne akademischen Bildungshintergrund, die trotz des selektiven Bildungssystems den Weg in eine Universität oder Fachhochschule gefunden haben, erfahren auf vielfältige Weise, dass sie nicht dazu gehören bzw. dass die Hochschulen nicht für sie gemacht sind. Die Universität präsentiert sich als ein Ort mit einer fremden Sprache und Kultur.

Auch im Beruf und Alltagsleben sind sogenannte soziale Aufsteiger permanent damit konfrontiert sich in einer (oftmals akademisch geprägten) Welt zurecht zu finden, die sie nicht oder nur zum Teil kennen.

Zur Folge kann dies Versagungsängste und Unzulänglichkeitsgefühle bis hin zur Leugnung der eigenen sozialen Herkunft haben. Dagegen anzugehen bedarf es einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der eigenen „Gewordenheit“, der Hinterfragung struktureller Bedingungen sowie Möglichkeiten alternativer Handlungsansätze.

PROJEKTZIELE?

- **Sensibilisierung bzgl. der eigenen sozialen Herkunft, der eigenen Bildungsbiografie und ihren Auswirkungen auf das Handeln**
- **Auseinandersetzung mit strukturellen Bedingungen im (deutschen) Bildungssystem**
- **Auseinandersetzung mit der aktuellen eigenen Studium- und Berufssituation**
- **Empowerment durch Austausch und Erprobung von Handlungsansätzen sowie Netzwerkbildung**

WIE?

Mit Hilfe der „Theatralen Supervision“ die mit Methoden des „Theaters der Unterdrückten“, „Improvisationstheater“ und der „systemischen Beratung“ arbeitet, geht es darum Handlungsalternativen im Alltagsleben, Berufsleben und Hochschulalltag auch theatralisch auszuprobieren – um auf diese Weise das Selbstbewusstsein und die Handlungskompetenz von Studierenden und Berufstätigen ohne akademischen Bildungshintergrund zu fördern.

Im Rahmen des Projektes werden aufeinander aufbauende Wochenendworkshops durchgeführt. Auf Anfrage kann auch ein Workshop-tag oder ein Wochenende durchgeführt werden.

Die Teilnehmer_innenzahl liegt zwischen mindestens 6 und höchstens 14 Personen.

Diese Workshopreihe ist kein Therapieersatz, sondern ein Angebot sich kreativ mit den heimlichen Begleitern auseinanderzusetzen.

Workshop A)

Annäherung an das Thema mit Statuen- und Bildertheater

Workshop B)

konkrete Handlungsalternativen mit dem Forumtheater

Workshop C)

Handlungsansätze für innere Konflikte mit den Heimlichen Begleitern

Kontakt

Harald Hahn

030. 214 726 34

mail@theatrale-supervision.de